

Informationsveranstaltung zur Unterbringung von Asylsuchenden

Großpösna | 11.02.2016 | Bürger- und Vereinshaus

Sächsische Landeszentrale für politi-
sche Bildung (SLpB)
Schützenhofstraße 36
01129 Dresden

Ergebnisprotokoll zur Informationsveranstaltung

Datum: 11. Februar 2016

Ort: Großpösna, Bürger- und Vereinshaus, Hauptstraße 1

Zeit: 18:30 – 20:30 Uhr

Veranstalter: Gemeinde Großpösna

Thema: Informationsveranstaltung zur Unterbringung von Asylsuchenden

Ziel: Bürgerinformation

Teilnehmer: circa 200

Anwesende: Bürgermeisterin Dr. Gabriela Lantzsch
Landrat Henry Graichen
Polizeidirektor, Polizeidirektion Leipzig, Jens Galka
DRK Vorstand, Kreisverband Leipzig-Land, Jens Bruske
Leiterin Task Force Asyl, Polizeidirektion Leipzig, Sylvia von Wilkanowa

Moderation: Frank Richter und Andreas Tietze, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Protokoll: Simon Zotz, SLpB

Kontakt: info@slpb.smk.sachsen.de
Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
Schützenhofstraße 36
01129 Dresden

Eröffnung

Bürgermeisterin Frau Dr. Lantzsch begrüßt als Gastgeberin die Anwesenden im Bürger- und Vereinshaus.

Fragenbeantwortung aus den vorangegangenen Bürgerforen

Fragenkomplex 1: Woher kommen die Flüchtlinge? | Wird (kann) bei der Belegung auf ethnische, kulturelle Unterschiede Rücksicht genommen?

Antwort Landrat Herr Graichen:

Nach Stand Ende Januar sind 2.800 Menschen als Flüchtlinge oder Asylbewerber im Landkreis untergebracht. Die vier Hauptherkunftsländer sind Syrien (ca. 800 Menschen), Afghanistan (ca. 400), Pakistan (ca. 200) und Irak (ca. 200). Davon sind 35% der Flüchtlinge unter 18 Jahren. Voraussichtlicher Start für die Unterkunft in Großpösna ist Mai / Juni. Deswegen ist es aus der heutigen Sicht noch nicht abschätzbar, wie der Stand und die Verteilung der Flüchtlinge sich bis Fertigstellung der Unterkunft verändert haben werden. Es wird rechtzeitig weitere Informationen von der Gemeinde zu der Entwicklung geben.

Es werden 100 Menschen in die Unterkunft kommen. Diese Zahl wird durch einen Verteilungsschlüssel des Landes festgelegt, der sich an der Einwohnerzahl der entsprechenden Gemeinden orientiert. Als Planungssicherheit gilt die Prognose des Freistaates Sachsen nachdem 2016 jeden Woche 65 Personen dem Landkreis zugeordnet werden, dabei würde man am Ende des Jahres auf ungefähr 124 Personen für die Gemeinde Großpösna kommen.

Man wird bei der Unterbringung Rücksicht auf die verschiedenen Nationalitäten, Ethnien und Kulturunterschiede nehmen. Dies wird z.B. durch die strukturelle Trennung in verschiedene Zimmer innerhalb der Unterkunft gewährleistet.

Fragenkomplex 2: Ist die Unterkunft rund um die Uhr mit Personal besetzt? | Wo kann man sich bei der Gemeinschaftsunterkunft melden um zu helfen?

Antwort DRK Vorstand Herr Bruske:

Die Unterkunft ist rund um die Uhr abgesichert. Es wird am Eingang der Unterbringung eine Anmeldung geben. Das Anmeldesystem basiert auf einer Chipkarte, die jeder Bewohner der Unterbringung bekommen wird. Mit Hilfe der Chipkarte wird das Betreten oder Verlassen der Unterkunft registriert. Somit kann jederzeit eine Aussage getroffen werden, wie viele Personen sich in der Unterkunft aufhalten. Dieses System sichert zudem, dass nur angemeldete Personen Zutritt haben. Besucher müssen sich vorher bei dem Wachschutz anmelden.

Die Unterkunft ist in mehrere Wohngruppen aufgeteilt, bei der jeweils zehn Bewohner eine Wohneinheit bilden. Die zehn Bewohner einer Wohneinheit sollen jeweils dieselbe Nationalität haben. Jede Wohneinheit besteht aus zwei Zimmern sowie Küche, Bad und WC. Die Chipkarten sind jeweils nur für eine Wohneinheit registriert, so dass nur die zehn Bewohner Zutritt hierzu haben. Damit gewährleistet man Ruhe und Sicherheit.

Es gibt eine große Bereitschaft seitens der Bevölkerung zu helfen. Dabei ist es wichtig, die Asylbewerber aus der Unterkunft rauszuholen und sie mit Hilfe zum Beispiel der Vereine oder anderen Organisation zu integrieren.

Fragenkomplex 3: Wird sich die Sicherheitslage durch die Unterbringung ändern?

Antwort Polizeidirektor Herr Galka:

Die Polizeidirektion Leipzig hat im Laufe des letzten Jahres viele Erfahrungen mit Unterkünften und Erstaufnahmen gesammelt. Bisher konnte man keine signifikante Zunahme von Kriminalität nach Eröffnungen von Unter-

künften feststellen. Im Vordergrund steht die Kommunikation rund um solch eine Unterkunft. Bei der Planung sollte man - wie geschehen - die Polizei mit einbeziehen, damit man sich ein Überblick über die Situation schaffen könne.

Als Ansprechpartner vor Ort dient weiterhin die Bürgerpolizistin Frau Scharf. Es gab im Jahr 2014 270 Straftaten in Großpösna (eine der sichersten Gemeinden) und das bleibt das Ziel der Polizei. Die Unterkunft wird regelmäßig durch Polizeistreifen bestrichen und es wird Kontakt zu dem Betreiber aufgenommen, damit man intern in der Unterkunft unterstützend wirken kann. Die Polizeipräsenz in der Kommune wird erhöht. Straftaten werden wie in jedem anderem Fall durch die Polizei verfolgt und bearbeitet.

Einstieg in die Fragerunde

Frage: Wie wird die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg, an der Bushaltestelle gewährleistet? Die Sporthalle ist für jeden zugänglich, wird es hier nach dem Unterricht eine Betreuung geben?

Antwort Polizeidirektor Galka: Den Schulwegen zu überwachen ist nicht die Aufgabe der Polizei, solange keine Gefahrenlage festgestellt wird. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es keine Gefahrezunahme für die Schulwege gab. Die Sicherheit der Kinder liegt auch bei den Eltern, man muss versuchen zusammen Lösungen bei anfallenden Problemen zu suchen (z.B. den Aktionstag Schulweg für Erstklässler/innen). Die Polizei steht beratend zur Verfügung, man greift erst bei einer akuten Gefahrenlage aktiv ein. Ängste werden abgebaut durch Kontakt – es kommen keine Kriminellen, sondern Menschen. Es werden auch Kinder kommen, die man zum Beispiel mit in den Sport einbinden kann.

Frage: Der Haupteingang der Unterkunft liegt am Hauptzubringer für den Pösna-Park. Wie wird die Straße dort gesichert?

Antwort Polizeidirektor Galka: Die Planung ist im vollen Gange, aber bis jetzt kann hierzu noch keine sichere Auskunft gegeben werden. Sollte eine Gefahrenstelle an der Straße entstehen, werden die Straßenverkehrsbehörde und der Landkreis reagieren.

Frage: Wie schnell ist die Polizei vor Ort und kann den Anwohnern helfen?

Antwort Polizeidirektor Galka: Die Polizei wird weiterhin so schnell wie möglich am Einsatzort sein. Es sind mehrere Streifenwagen unterwegs. Bei einem eingehenden Anruf wird der Wagen, mit der kürzesten Strecke zum Zielort, kontaktiert und ausgesendet. Momentan steht die Polizei unter einer großen Belastung, aber ab Anfang Mai gibt es eine Entlastung in Form von 25 neuen Wachpolizisten für die Polizeidirektion Leipzig. Wie bisher ist eine schnelle Reaktion seitens der Polizei gewährleistet.

Frage: Wie sollen die Flüchtlinge den ganzen Tag beschäftigt werden?

Antwort DRK-Vorstand Bruske: Die Bewohner müssen sich selbst verpflegen. Sie sind auch für die Sauberkeit innerhalb der Unterbringung zuständig, haben somit einen geregelten Tagesablauf. Aber man ist zudem auf die Hilfe durch die Vereine und Verbände angewiesen.

Antwort Landrat Graichen: Neben den strukturellen Aufgaben in der Unterbringung, ist jeder Asylbewerber/ Flüchtling verpflichtet, eine Volkshochschule für einen Deutschkurs zu besuchen. Es wird zudem Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge bei der Instandhaltung der Unterkunft und anderen Aufgaben in der Kommune geben. Für Kinder gilt die Schulpflicht. Es gibt auch Berufsschulen die Angebote für Flüchtlinge hätten (z.B. Weiterbildungskurse).

Frage: Welches Sicherheitskonzept gibt es für die Unterbringung?

Antwort Polizeidirektor Galka: Die Aufgabe der Erstellung eines Sicherheitskonzepts liegt bei dem Betreiber der Unterkunft. Die Polizei steht beratend zur Verfügung. Die Sicherheit rund um die Unterkunft ist eine Aufgabe der Polizei, die durch eine Verstärkung/ Erhöhung der Anzahl von Streifenwagen gewährleistet wird. Genau Angaben zu der Bestreifung durch Polizeiwagen wird es aus taktischen Gründen – auch im Interesse der Bürger – nicht geben.

Antwort DRK-Vorstand Bruske: Eine tragende Rolle bei dem Sicherheitskonzept spielt das Chipkartensystem, wodurch man jederzeit über die genaue Anzahl der Menschen, die sich in der Unterkunft aufhalten, eine Aussage treffen kann.

Antwort Bürgermeisterin Dr. Lantzsich: Es sind auch Menschen, die mit Angst nach Deutschland kommen. Die wichtigste Aufgabe ist es auf diese Menschen zuzugehen und sie kennen zu lernen. Dabei wird man Erfahrungen sammeln, die auch in das Sicherheitskonzept einfließen werden. Vorsorglich hat die Gemeinde jemanden gefunden, der bei der Begleitung der Schulkinder zu den Bushaltestellen dabei ist. Es wird auch weitere Informationsveranstaltungen geben (z.B. mit den Betreibern und Händlern im Pösna-Park).

Frage: Wie kommen die Flüchtlinge zum Beispiel in die Schule oder an ihren Ausbildungsplatz? Werden zusätzliche Busse bereitgestellt? Werden sie Fahrkarten bekommen?

Antwort Landrat Graichen: Die Angebote werden dezentral zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel werden die Deutschkurse von den Volkshochschulen in den vorhandenen Räumen der Unterkunft abgehalten. Bei dem Schulverkehr kann es je nach der Anzahl junger Flüchtlinge zu Veränderung kommen. Bei entstehender Überlastung werden neue Kapazitäten geschaffen.

Bei dem Ticketkauf gelten dieselben Regeln wie für jeden anderen. Die Idee zu einem betreuten Verkauf von Tickets durch den DRK in der Unterkunft wird aufgenommen und weiterverfolgt.

Frage: Wie werden Übergriffe auf die Unterkunft verhindert?

Antwort Polizeidirektor Galka: Durch die höhere Anzahl der Streifen. Hinweise durch die Bevölkerung sind bei diesem Thema auch für eine rechtzeitige Vorsorge hilfreich.

Frage: Wie geht man mit den Flüchtlingen in Hinsicht auf religiöse und kulturelle Unterschiede in der Integration um?

Antwort Kirmes, MdL: Das Wichtigste und Hilfreichste ist es den Kontakt zu den Menschen herzustellen und sich auszutauschen. Dabei entsteht auch die Pflicht, die Flüchtlinge über die Regeln in Deutschland aufzuklären.

Fragen und Bedürfnisse von der Bevölkerung und den Flüchtlingen werden aufgenommen, um z.B. das Sicherheitskonzept anzupassen.

Antwort DRK-Vorstand Bruske: Aus der Erfahrung des DRK lässt sich sagen, dass die jüngeren Menschen weniger religiös verankert sind als die älteren Menschen, die nach Deutschland kommen. Man hat zum Beispiel in den Gemeinschaftsunterkünften Platz für das gemeinsame Gebet geschaffen.

Frage: Wie viele Sozialarbeiter und Dolmetscher wird es in der Unterkunft geben?

Antwort DRK-Vorstand Bruske: Neben dem Objektleiter, wird in Absprache mit dem Landratsamt ein Sozialarbeiter vor Ort sein. Mehrere Freiwillige hätten sich schon als Dolmetscher angeboten.

Antwort Landrat Graichen: Es gibt im Land den Schlüssel, nachdem ein Sozialarbeiter für 150 Flüchtlinge zuständig ist. Aber bei der großen Anzahl an Flüchtlingen momentan ist es schwer, in den meisten Fällen überhaupt nicht umsetzbar. Im Fall der Unterbringung in Großpösna wird der Sozialarbeiter von dem Betreiber DRK beschäftigt werden.

Frage: Wo können sich zum Beispiel Vereine mit ihren Angeboten melden? Wann kommen die Flüchtlinge?

Antwort Bürgermeisterin Dr. Lantsch: Die Kommune hat zwei Ehrenamtliche, die mit den Vereinen und dem DRK zusammenarbeiten werden. Sie sind eine Anlaufstelle um Angebote, zum Beispiel für die Beschäftigung von Flüchtlingen aufzunehmen. Anfang März/ April wird es eine Veranstaltung geben, in der die beiden Frauen vorgestellt werden. Neben dieser Form der Angebote, gibt es auch die Möglichkeit eine Patenschaft zu übernehmen, um Flüchtlinge bei Alltagsangelegenheiten zu unterstützen.

Antwort Landrat Graichen: Der Einzugstermin ist für Anfang Juni angesetzt. Es wird vorher über verschiedene Medien informiert.

Frage: In manchen Fällen ist es schwierig die Nationalität des Flüchtlings festzustellen. Wie schafft man dann eine gerechte Aufteilung in die Wohneinheiten nach Nationalitäten? Was passiert mit schwierigen Fällen?

Antwort DRK-Vorstand Bruske: Die Flüchtlinge teilen sich selbst in Wohngemeinschaften ein.

Antwort Bürgermeisterin Dr. Lantsch: Für die Flüchtlinge wird es am Anfang eine Informationsveranstaltung geben, bei der sie über die Gemeinde Großpösna, die Unterkunft, das Zusammenleben und Regeln aufgeklärt werden.

Frage: Wird es ein weiteres Asylheim geben?

Antwort Landrat Graichen: Das kann nicht bestätigt werden

Frage: Was passiert mit Flüchtlingen, die straffällig werden?

Antwort DRK-Vorstand Bruske: In der Unterkunft wird es rund um die Uhr einen Ansprechpartner geben, der zum Beispiel Objektrundgänge durch die Unterkunft machen wird. Und sollte ein Notfall entstehen, wird die Polizei informiert.

Antwort Polizeidirektor Galka: Es gilt für jeden Menschen in Deutschland das gleiche Strafrecht. Jeder Fall wird für sich betrachtet und nach dem Gesetz behandelt. Abschiebung von Straftätern ist möglich, wird aber in jedem Einzelfall entschieden.

Schlusswort durch die Bürgermeisterin Frau Dr. Lantzsch

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Großpösna, 11.02.2016

Simon Zotz